

ausstellung

Landscape
Ausstellung mit Arbeiten von in Großbritannien lebenden Künstlern zum Thema "Landschaft".
Mat Collishaw, Keith Coventry, Tacita Dean, Willie Doherty, Peter Doig, Sibohan Hapaska , Tania Kovats, Rachel Lowe, Rut Blees Luxemburg, Chad McCall, Mariele Neudecker, Paul Noble, Julien Opie, Michael Raedecker, David Rayson, David Shrigley, Ross Sinclair, Bob und Roberta Smith, Wolfgang Tillmans, Paul Winstanley.
Kuratorin: Ann Gallagher (The British Council).
Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Führungen jeden Sonntag 15 Uhr. Eintritt frei.
Zur Ausstellung erscheint ein Katalog in englischer Sprache.

Die Ausstellung wird gefördert von The British Council und dem Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

12.2. bis 2.4.2000, ACC Galerie



David Rayson FROM ASHMORE PARK TO WEDNESFIELD. THE LINTHOUSE BRIDGE, 1998
Acryl auf Holz, 90 x 122 cm
Collection: Thomas Dane, London

ausstellung

Flurstück 8
Sibylle Mania, Weimar.
Photographien und Zeichnungen.
Die Ausstellung entstand anlässlich der Diplomarbeit von Sibylle Mania an der Bauhaus-Universität Weimar, Fakultät Gestaltung, Freie Kunst, bei Prof. Fritz Rahmann und Dr. Anne Hoormann.
Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Eintritt frei!
5.2. bis 8.2.2000, ACC Galerie

ausstellung

20-20
Twens & Mode im 20. Jahrhundert
Eine photographisch - akustische Retrospektive der Jugendkultur. Bettina Blümmers/Foto und Dunja Funke/Ton (Studentinnen an der Bauhaus-Universität Weimar, Fakultät Medien)
Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Eintritt frei!
18.1. bis 2.2.2000, ACC Galerie

vernissage

Flurstück 8
Sibylle Mania, Weimar.
Photographien und Zeichnungen.
Freitag, 4.2.2000, 20 Uhr, ACC Galerie

jazz

Jazz-Session
Studenten der Jazzabteilung der Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar laden zur Session ein. Eintritt frei!
Dienstag, 8.2.2000, 21 Uhr, Café-Restaurant

plus

Landscape
Ann Gallagher (The British Council)
Einführung in die Ausstellung "Landscape".
Im Rahmen der ACC-Vortragsreihe stellt die Kuratorin Ann Gallagher in Vortrag und Gespräch Künstler und Werke der Ausstellung näher vor. Eintritt frei!
Donnerstag, 10.2.2000, 21 Uhr, ACC Galerie

vernissage

Landscape
Ausstellung mit Arbeiten von in Großbritannien lebenden Künstlern
Freitag, 11.2.2000, 20 Uhr, ACC Galerie

acc-wieland-paket

Anne Fleig, Jena/Hamburg
Wieland und Sophie La Roche oder: ein folgenreicher Roman
Die Literaturwissenschaftlerin Dr. Anne Fleig berichtet in ihrem Vortrag, der der vorläufige Schlusspunkt der Reihe "Who the fuck is Wieland?" ist, über die Begegnung zweier begabter Menschen, deren unausbleibliche Folgen und den stilvollen Umgang mit Schicksal bei ausbleibendem Happy-End. Eintritt: 8 DM/5 DM
Mittwoch, 16.2.2000, 21 Uhr, ACC Galerie

jazz

Jazz-Session
Studenten der Jazzabteilung der Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar laden zur Session ein. Eintritt frei!
Dienstag, 22.2.2000, 21 Uhr, Café-Restaurant

film

Polnisches Kino
"Polnische Elegie", Autor: Hanns von Mühlentfels. Gezeigt wird die Aufzeichnung des polnischen Fernsehens von der zweisprachigen Uraufführung der "Polnischen Elegie" (Regie: Hanns von Mühlentfels) im Theater "Centrum Sztuki Impart", Wrocław, vom 21.10.99. Videogroßprojektion. Im Anschluss steht der Autor für Gespräche zur Verfügung. Eintritt frei.
Veranstalter: Deutsch-Polnische Ges. in Thüringen e.V., ACC.
Mittwoch, 23.2.2000, 20 Uhr, ACC Galerie

Die Rückseite des Faltblatts enthält weitere Informationen unter den Rubriken:
ausstellungen
acc-wieland-paket
who the fuck is wieland?
plus
info märz: hörspiel
acc-förderkreis
das acc als tagungsort
essen gehen ins acc!

kontakt

ACC Weimar e.V.
Burgplatz 1 - 2, 99423 Weimar Tel. (+49) 03643/851261, Fax 851263
e-mail: info@acc-weimar.de, internet: http://www.acc-weimar.de
ACC Galerie: Andrea Dietrich, Frank Motz, Tel. 03643/851261 + 0172/3585824
ACC Veranstaltungen: Barbara Rauch, Tel. 03643/851262 + 0172/9789275
ACC Atelierprogramm: Julia Draganovic, Tel. 03643/851261
ACC Café-Restaurant: Anselm Graubner, Tel. 03643/851161 + 0172/27971161
ACC Büroorganisation: Karin Schmidt, Tel. 03643/851261

Wir danken unseren Förderern:

KAHLA Thüringische Keramik GmbH

Dr. Heisterkamp

HUCK FINN

RADIO

ausstellung

Landscape
Ausstellung mit Arbeiten von in Großbritannien lebenden Künstlern zum Thema "Landschaft".
Kuratorin: Ann Gallagher (The British Council). Die Künstler: Mat Collishaw, Keith Coventry, Tacita Dean, Willie Doherty, Peter Doig, Sibohan Hapaska, Tania Kovats, Rachel Lowe, Rut Blees Luxemburg, Chad McCall, Mariele Neudecker, Paul Noble, Julien Opie, Michael Raedecker, David Rayson, David Shrigley, Ross Sinclair, Bob und Roberta Smith, Wolfgang Tillmans, Paul Winstanley.
Vortrag am Donnerstag, dem 10.2.2000, 21 Uhr, ACC Galerie (siehe Ankündigung rechte Seite).
Eröffnung am Freitag, dem 11.2.2000, 20 Uhr, ACC Galerie. Ausstellung vom 12.2. bis 2.4.2000.
Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Führungen jeden Sonntag 15 Uhr.
Zur Ausstellung erscheint ein Katalog (80 Seiten, 60 Farabbildungen, Preis 18 DM) in englischer Sprache mit einem Essay von Kuratorin Ann Gallagher, dem Text "Popular Science" des britischen Filmemachers Patrick Keiller und detaillierten biographischen Angaben jedes Künstlers. Die Ausstellung wird gefördert von The British Council und vom Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

Die erste große Ausstellung des neuen Jahres ist seit dem Kulturstadtjahr geplant und widmet sich neuen Sichtweisen auf ein altes Genre, die Landschaftskunst. Unser Ziel ist es, um unsere Umwelt, malerisch, Massen- mediale und wahlweites Reisen zugenommen haben, doch unsere eigentliche Erfahrung mit der Natur, mit der Landschaft ist am Ende des 20. Jahrhunderts oft zunehmend beschränkt. Für den Stadtbewohner findet der direkte Kontakt zur Natur beim täglichen Spaziergang auf der Straße statt - der Horizont leuchtet spärlich und die Vegetation beschränkt sich auf einen gelegentlich auftauchenden Baum. Durch den beschleunigten Prozess des Reisens wird die Landschaft zum vorbeifliegenden Schleier am Fenster von Auto, Eisenbahn oder Flugzeug. Ungewacht dessen scheint sie an Faszination nichts verloren zu haben, geht man von der Resonanz aus, mit der gerade junge Künstler das Sujet Landschaft jenseits der romantischen Tradition heimlich machen. Neue Blickwinkel zwischen Kamera-Nahaufnahme und Luftperspektive und eine bislang nie dagewesene Bandbreite an Aufnahme- und Darstellungsmöglichkeiten realer, imaginärer oder erinneter Szenen zieht eine Vielfalt an Medien wie Klang, Text, Projektionen und Videos wie auch Fotografie, Malerei und Skulptur nach sich. Landschaft, so scheint es, ist zu einem dynamischen, wechselhaften, umstrittenen und stark frequentierten Medium geworden. The British Council teilt diese Aufmerksamkeit und konzipierte eine Ausstellung mit 47 Werken von 20 Künstlern, die ihre Premiere in der ACC Galerie hat und später in Moskau, St. Petersburg und Brüssel gezeigt wird. Erstmals verbunden diese zeitgenössischen Landschaftsstellungen die ehemalige Größe und kleine ACC Galerie auch inhaltlich zu einer homogenen Ausstellungsfäche. Einige Werke der Ausstellung stellen wir vor, weitere folgen im März-Falblatt.

In der kurzen Videosequenz „Swamp“ (1996) von Peter Doig treibt eine mystische Figur in einem Boot übers Wasser. Eine Atmosphäre voller Erwartung baut sich auf, Erklärung oder logischer Schluss bleiben jedoch aus. Auch auf Doigs Gemalden können inmitten schneebedeckter Hügel, an einem See oder im Wald Personen auftauchen, deren Bedeutung unklar bleibt. Peter Doig widersetzt sich dem Kitsch des Landschaftsmaler. Seine Gemälde, inspiriert von Landschaftserlebnissen aus seiner Kindheit oder durch photographische oder filmische Quellen, auf die er während seines städtischen Daseins stößt, schwanken zwischen Imagina-

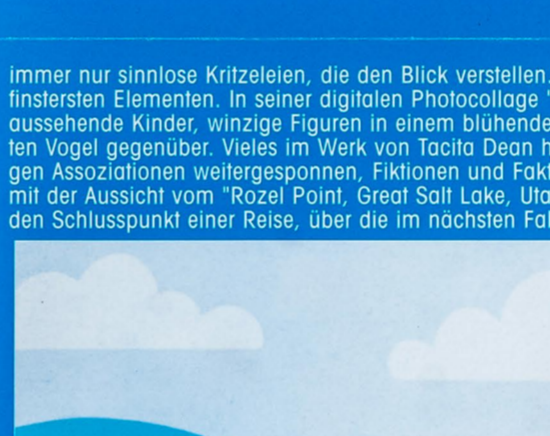
tion und Erinnerung. Alles scheint widersprüchlich: Die Symbiose verschiedener Bildsprachen und Techniken, Farbkomposition, Lichteffekte und Perspektiven. Paul Winstanley bringt verschwommene Ansichten wie aus einem Roadmovie auf die Leinwand, Michael Raedecker deutet mit eindringlichen Linien Vegetation oder Babauung an. David Rayson zeigt in seinen Gemalden, From Ashmore Park to Wednesfield: The Linthouse Bridge“ und „The Jet Beach“ (1998) Kindheitserinnerungen an menschenleere Vororte.

Mariele Neudecker nimmt in ihren idealisierten Szenen Bezug auf reale wie auf erfundene Landschaften. Werke wie ihre wassergefüllte Vitrine „Morning Fog in the Mountains“ (1997) sind skulpturale und sofort wiedererkennbare 3-D-Versionen der Gemälde Cospar David Friedrichs. Selbst die atmosphärischen Eriktie der Gemälde ahmt sie durch Hinzulügen chemischer Lösungen nach. Haus für Haus entwirft Paul Noble in einer Serie aus Bleistiftzeichnungen die fiktive Stadt „Nobson Newtown“. Die Gebäude der Stadt sind aus dreidimensionalen Buchstaben des Alphabets komponiert, deren Font Noble selbst entwirft. Durch Anordnungen der Lettern entstehen Worte. So kann man den Häusern/Orten ihre Funktion ablesen: Slum, Industriebetrieb, Steinbruch, „Paul's Palace“ (das Haus des Architekten) oder, wie in diesem Falle, „Villa Carl“ (1997) - jede Zeichnung zeigt einen neuen Aspekt der Stadtlandschaft. „Nobson Newtown“ als alpträumliche Parodie auf die städtebaulichen Utopien der Nachkriegszeit. Julian Opie vermischt die Grenzen zwischen wirklichen und fiktiven Landschaften. Die von ihr porträtierte Landschaftswelt ist reduziert auf ihre grundlegendsten Elemente. In dem Acrylbild „Landscape (1)“ (1995) mündet eine Landstraße in den flachen Horizont. Die drei Scheunen des Objekts "Imagine You Are Landing (Three Bams)" (1994) rufen Eindrücke oder Bilder an eine Reise in einem zum Landen ansetzenden Flugzeug über einer ländlichen Gegend wach. In Rachel Lowe's 3-Minuten-Video "Letter to an Unknown Person No. 6" (1998) wird Landschaft aus einem laufenden Auto erfahrbar. Man sieht ein Haus, die Landschaft, ein Baum, mit schwarzem Markierstrich die Konturen der vorbeischießenden Landschaft aus Fensterglas zu zeichnen. Ergebnis dieser vergeblichen Übung sind

Bob and Roberta Smith, CONCRETE BOATS, 1998, Objekte und FLAWED, 1996, Video, 8 min., Courtesy Anthony Wilkinson Fine Art Ltd. and British Council Collection.



Bob and Roberta Smith, CONCRETE BOATS, 1998, Objekte und FLAWED, 1996, Video, 8 min., Courtesy Anthony Wilkinson Fine Art Ltd. and British Council Collection.



Paul Noble, VILLA CARL, 1997, Bleistift auf Papier, 50x71 cm, British Council Collection.

Julian Opie, LANDSCAPE (1), 1995, Acryl auf MDF, 122 x 244 cm, British Council Collection.

Kovats ist teils eine minimalistische Skulptur, teils das geologische Modell einer Halbinsel und einer Gebirgsformation, die diese Halbinsel geformt zu haben scheint.

In seinem 8-min-Video „Flawed“ (1996) hilft eine Menschenansammlung dem als „Bob und Roberta Smith“ bekannten Künstler auf dem allseits beliebten Seppelmae Lake in Londons Hyde Park eine kaputte Flotte handgemachter Boote zu Wasser zu lassen. Trotz des fröhlichen Sonntags im Park sinken alle Boote, denn sie sind aus Beton. Die „Concrete Boats“ (1998) sind auch als Objekte zu sehen und werden auch weiterhin sinken. Als Kultur der Unbelangtheit, als Kunst für jedermann sieht Smith seine Arbeit, die an die Protesthaltungen der 60er erinnert. Willie Doherty kontrastiert in seinem 2x30min-Video „Tell Me What You Want“ (1996) idyllisches Vogelgezwitscher auf einem Grashügel mit heiligen Regengeräuschen in einer nächtlichen Straße. Immer wieder tauchen in den beiden Monitoren die verdunkelten Köpfe eines Mannes und einer Frau auf, die von gewalttätigen Vorfällen berichten, die in ihrer Nachbarschaft passiert sind. Doherty's Photographen „Minor Incident“ (1994 und 1998) sind Landschafts-Nahaufnahmen von einer blauen Plastiktafel und einer Reifenspur, schöne, fast abstrakte Bilder, die eine möglicherweise gewaltsamen Vorfall andeuten. Rut Blees Luxemburg verwendete für ihre Londoner Nachtansichten „Feuchte Blätter“ und „Enges Breiterhaus“ (1998) lange Belichtungszeiten, wodurch jegliche menschliche Anwesenheit aus dem Bild verschwunden zu sein scheint und das grelle Licht der Stadt bei Nacht noch betont wird. Obwohl Londons Bürger auf diesen Photographien offenbar verschwunden sind, haben sie dennoch ihre Spuren in der urbanen Landschaft hin-

terlassen, so wie jede Landschaft Anzeichen von Kultur enthält. Photographien wie „Imagins Green is Red“ (1998) von David Shrigley stehen in der Tradition surrealistischer Absurditäten. Keith Coventry's Bild „Nunhead Estate“ (1992) lehnt sich mit seinen schwarzen geometrischen Formen an städtische Sozialbauten an. Coventry's Baumstümpe - Bronzeplastiken mit Titeln wie "Queens Road SE15, Planted 1988 destroyed 1992" (1994), deren Vorbild die aus Wachstumsgründen geschnittenen und kümmerlich aussehenden Baumstori in den Städten sind - repräsentieren die Landschaft der zeitgenössischen Stadt. Wolfgang Tillmans hat in seiner 9-teiligen Fotoserie „Concorde“ (1997) die Landebahnen am Flughafen Heathrow und am Himmel über West-London dokumentiert, um die Idee der Flugzeugkino aufzuheben. Im Video „The Sound of Young Scotland“ (1996) sitzt Ross Sinclair in der idyllischen schottischen Landschaft der Isle of Eigg. Er kehrt uns den Rücken zu, auf dem man die Tatowierung „Real Life“ lesen kann, und singt ein Medley traditioneller schottischer Lieder von der Liebe zu seiner Heimat. Eine Untersuchung der populären Vorstellungen von der Kultur Schottlands und ein Versuch, ihr abzugewinnen, was davon „wahr“ ist.

ausstellung

Flurstück 8
Sibylle Mania, Weimar.
Photographien und Zeichnungen.
Die Ausstellung entstand anlässlich der Diplomarbeit von Sibylle Mania an der Bauhaus-Universität Weimar, Fakultät Gestaltung, Freie Kunst, bei Prof. Fritz Rahmann und Dr. Anne Hoormann.
Ausstellung vom 5.2. bis 8.2.2000, ACC Galerie. Eröffnung am Freitag, 4.2.2000, 20 Uhr.
Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet.



Mit den Mitteln der Fotografie und der Handzeichnung untersucht Sibylle Mania das Haus ihrer Kindheit. Sich von verschiedenen Blickwinkeln annähernd, stellt sie sich einer gewachsenen Falle von Alltagsgegnen, Ordnungsprinzipien aufdeckend. Geschichte tritt in räumlichen Situationen zutage, die seit der Zeit ihres Großvaters erhalten sind. Wichtig für diese Arbeit schien Mania der jetzige Bestand, eine Aufnahme aus der Vielzahl und kein bloße Dokumentation. Material und Aufstellungsweise in einem engen Verhältnis zum Inhalt des Dargestellten. Dabei stellt Mania die grafisch-bildnerischen Mittel Fotografie und Zeichnung gegenüber. Ein starker Bezug zu den Menschen, den Bewohnern wird deutlich, auch wenn diese nicht porträtiert sind. So ist es beliebter Raum, lebendiger Stoff, der Sibylle Mania zu dieser Arbeit veranlasste.

Barbara Rauch, ACC, SCHUMANN + WIEDEMANN, Weimar.

spruch des monats

Über Kunst redet man am besten mit Bankiers. Über Geld mit Künstlern. (Jean Sibelius)

acc-wieland-paket

Dr. Anne Fleig, Literaturwissenschaftlerin, Jena/Hamburg
Vortrag: "Wieland und Sophie La Roche oder: ein folgenreicher Roman"

Sophie La Roche, geb. Gutermann (1730-1807), war Jugendlieblinge und Verlobte Wielands, gelehrte Schönheit, historisch gebildete und politisch bewusste Frau, die erste erfolgreiche deutsche Schriftstellerin, die einen bürgerlichen Roman schrieb und die erste Frau, die eine überregional verteilte Zeitschrift (für "Teutschlands Tochter") gründete. Sie hatte fünf Kinder und war die "Mama" Goethes in der Zeit seiner Liebe zu ihrer Tochter Maximiliane, war die Großmutter der romantischen Dichter Clemens und Bettina Brentano, glänzende Gastgeberin literarischer Gesellschaften, Rokoko-Dame und eine "edle Frau". 1750 lernte sie bei dem Auhausler in Biberach den 17jährigen Christoph Martin Wieland kennen. Der Verlobungsgespieling der "belle Cousine" mit dem zwei Jahre jüngeren Vetter Wieland ist in die deutsche Literaturgeschichte eingegangen. C.M.W. bekräftigte später: "Nichts ist mir weißer, als daß ich, wotern uns das Schicksal nicht im Jahre 1750 zusammengebracht hätte, kein Dichter geworden wäre."
Sophie Gutermann hielt sich einige Zeit im Elternhaus des Verlobten auf. Ihr Wunsch nach Selbständigkeit und das Bedürfnis, sich Klarheit über ihre Zukunft an der Seite Wielands zu verschaffen, führten dann bald zu andauernden Spannungen mit dem Schwiegereltern. Die Mutter Wielands beklagte sich in einem Brief über die "arglistige Coquette", die "liederliche Dinn" und das "gottlose Mädel": "...vergangene wochen war sie immer in Weimar, und hat sich unter anderm auch mit verlockten lusten, die sie wochen wird sie mit der jungen Herrschat Comodien spielen, sie tragt auf alle Stel, das ist wahr, kein so durchtriebne Mädele wird man nicht finden, die sich weißt in allen gottungen leuth zu schicken, und sich ihnen gefällig zu machen, ...ich wolte, ich häte sie mein lebtag nie gesehen, ...wan mein Sohn das Mensch zu seiner Frau bekommt, so ist er sein lebtag ein armer Mann und Märtherer...". (Biberach, 10. Oktober 1753) Zwei Monate später lost Sophie ihre Verlobung mit Wieland und heiratet am 27.12.1753 Georg Michael Frank von La Roche.

Zeitlebens blieben Wieland und La Roche in "herzlicher, edler Freundschaft" (Wieland) eng verbunden. Über die besonderen Lebensgeschichten dieser zwei außergewöhnlichen Menschen, ihr Zusammentreffen und ihre Trennung, berichtet in ihrem Vortrag die junge Hamburger Literaturwissenschaftlerin Dr. Anne Fleig, die zur Zeit an der Friedrich Schiller Universität Jena arbeitet. Dieser Vortrag ist der vorläufige letzte von insgesamt sieben imernhalb des ACC-Wieland-Pakets "Who the fuck is Wieland?" und setzt vorerst ihren Schlusspunkt unter das Vorhaben, eine lebendige Verbindung zu dem großen fruchtbarsten Dichter und Vorausdenker, literarischen Pionier und "virtuoson Zeitgenossen der Berühmteren", herzustellen.
Mittwoch, 16.2.2000, 21 Uhr, ACC Galerie. Eintritt: 8 DM/5DM
Info:amelia BRENDER, "Christoph Martin Wieland", rowohlt monographien, Rowohlt Verlag, 1990

MUSEUM Sophie La Roche. Das Museum (eröffnet am 26.11.99) ist dem Leben und Werk von Sophie La Roche verpflichtet. Adresse: Schloßstraße 35, D-74357 Bönningheim. FR/SA/SO 11 bis 17 Uhr geöffnet. Kontakt: Klaus Pott, Charlotte Nerf-Sleckerberg, Tel. 07143/273-25, e-mail: Stadtverwaltung@Boeningheim.KDRS.de

who the fuck is wieland?

Eine Nachrede
Die ACC Galerie Weimar widmete mit einer ganzjährigen Veranstaltungsreihe unter dem Slogan "Who the fuck is Wieland?" dem Dichter und Philosophen Christoph Martin Wieland (1733-1813) im Kulturstadt- und Götterjahr 1999 besondere Aufmerksamkeit. Neun Veranstaltungen, deren Höhepunkte die Wiederaufführung der Oper "Alceste" war, eine Ausstellung (Unterbezirk/Dada/Köln mit "Schatten & Essl") und das 5. Europäische Atelierprogramm des ACC und der Stadt Weimar ("haulnach") waren Wieland verpflichtet. Der Goethe-Ruheraum mit der Wielandschaft von Jenny Weiß, Studenten an der Bauhaus-Universität Weimar, beherbergte vom 31.1. bis 31.12.99 "Sammliche Werke" Wielands (Schenkung des Wieland-Museums in Biberach/Riß) und eine kleine Bibliothek, deren Bestand von Besuchern ergänzt werden konnte.

Viele Gesprächs mit Wieland-Kennern im Vorfeld und im Anschluss an die Vorträge ließen die Wieland-Fan-Gemeinde wachsen, der es an Selbstbewusstsein nie gemangelt hat, aus gutem Grund, denn Wieland gilt als "Vorklassiker", war der erste der Berühmten, die von der regierenden Herzogin Anna Amalia an ihren Hof beehrt wurden und der Mit-Initiator des an einem Ort zu einer Zeit regen geistigen Lebens, dass bis heute einmal in seiner Gesamtheit und Wirkung ist. Neben seinem umfangreichen und zu seiner Zeit vielgelesenen Werk war er als Herausgeber des "Teutschen Merkur" mit verantwortlich, das Europa Kenntnis hatte von der Weimarer Elite.

Höhepunkte der lebendigen Erinnerung an den Sprachreformer und "deutschen Voltaire" Wieland waren für uns die Bekanntheit mit Herrn Dr. Egon Freitag von der Stiftung Weimarer Klassik ("Wieland und die Liebe"), der seine Zuhörer an der eigenen Freude über Wielands Klugheit und dessen geistreichen und kunstvollen Stil teilhaben ließ, uns steter Begleiter und unerschöpflich wissenschaftlicher Berater in Sachen Wieland war und dem unser besonderer Dank gilt, ebenso der Leiterin des Wieland-Museums Via Ottenbacher und Herrn Dr. Heinrich Beck, die in Biberach an der Riß, der ersten Wirkungsstätte Wielands, sein Leben und Werk der Nachwelt in besonderer Weise erhalten und gern an uns vermittelt haben. Die Autorin Imelda Brandt ("Living Next Door to Wieland"), die Berliner Schauspielerin Korn Lersch mit ihrem Wieland-Programm für Kinder (an drei Tagen nahmen Schulkinderinnen und Schüler mehrerer Klassen begeistert Anteil am Leben eines literarischen Ahnen und an seiner Zeit), Reinhard Hosenfus, der streitbare Wieland-Enthusiast ("Die dunkle Seite des Lächelns. Unorthodoxes laut gedacht") sind nur einige Namen in dem Reigen der Verfasser nachlesenswerter Vorträge zu Wielands vielschichtiger Persönlichkeit. Den vorläufigen Schlusspunkt setzt Dr. Anne Fleig, Literaturwissenschaftlerin, Jena/ Hamburg, mit ihrem Vortrag über die folgenreiche Begegnung Christoph Martin Wielands mit Maria Sophia Gutermann von Guttenhofen.

Realisiert werden konnte dieses umfangreiche und nachhaltige Wieland-Projekt mit Hilfe der Unterstützung vieler, vor allem zu nennen: die Initiatoren Helga und Cornel Wachter/Köln, die Thüringische Landeszeitung, die Thüringer Philharmonie Götta-Suhl, die Stiftung Kulturfonds, das Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, das Kempinski Hotel Elephant Weimar, Orga Veranstaltungstechnik Weimar, der Veranstaltungsservice Weimar - interessant erleben, die Stadt Weimar und zahlreiche Spender. Ihnen gilt nochmals unser besonderer Dank.

plus

Einführung in die Ausstellung: Ann Gallagher, Kuratorin
Der Umlerang der Landschaftsmalerei wurde oft prophzeit. Nun hat die Landschaftsdarstellung auch die Kunst des 20. Jahrhunderts, dessen wichtigste Tendenzen sie als stets wiederkehrendes Thema durchkreuzt, überdauert. Ann Gallagher (The British Council), Kuratorin der ab 12.2.00 im ACC zu sehenden Ausstellung "Landscape", untersuchte das anhaltende Interesse zeitgenössischer britischer Künstler an der Fülle und Vielschichtigkeit des traditionellen Genres Landschaft in der Kunst. Veränderte Wahrnehmungen der Natur und ein zunehmendes Bewusstsein für thematische Annäherungen über die europäische Tradition hinaus führten zu einer Erweiterung des Landschaftsbegriffs und des Landschaftsgegnisses. Jenseits des traditionellen Ansatzes, des topografischen Blicks, der landlichen Szene und ihrer Idealisierung, entstanden städtische Szenarien und fiktive Landschaftsdarstellungen. Gleichzeitig erweiterten sich unter dem Einfluss der jüngsten Kunstbewegungen des 20. Jahrhunderts die Darstellungsmöglichkeiten dieses Genres, dessen Ursprünge - die Höhlengemälde von Lascaux oder die pastoralen Szenen in der hellenistischen oder römischen Kunst - lange als bloße Dekoration abgelesen wurden. Am Vorabend der Eröffnung stellt Ann Gallagher die zur Teilnahme an der Ausstellung ausgewählten Künstler und ihre Werke vor, nicht ohne im Interviewe einen kurzen Ausflug in die Geschichte der Landschaftsmalerei zu wagen. Dann schon immer wurde das Verhältnis zu unserer Umwelt bestand von der zeitgenössischen künstlerischen Produktion reflektiert, sei es nun in den traditionellen Juwelen der Landschaftsästhetik aus der niederländischen Malerei des 17. Jahrhunderts, sei es bei Friedrich, Constable, Turner oder Gazonne, bei Land Art- oder Earthwork-Künstlern wie Walter de Maria und Robert Smithson oder bei Gerhard Richter. Ein Diavortrag (in deutsch) als Schlüssel zur Ausstellung.
Donnerstag, 10.2.2000, 21 Uhr, ACC Galerie. Eintritt frei!

info märz: hörspiel

Warum Jodie Foster kein Wasser will
Öffentliche Vorführung des Hörspiels in Zusammenarbeit mit dem DeutschlandRadio Berlin. Autor und Realisator: Stefan Koegi, Frankfurt/Main/Solothurn (Autor, Theaterregisseur, Performer). Produktion: StekAG/DeutschlandRadio Berlin 1999. Live dabei Stefan Koegi mit.
Das Echte und seine Geschwister. Die Bestanden zu Hörspiel.
Dazu: optische und akustische Diktatklissen durch den Autor und Performer.
Mein Hörspielmoochen ist Schmalin, Lauschen und Basteln. Es geht um die Kippstelle zwischen echten und gefälschten Aussagen und darum, wie mit Hilfe gezielter Kontextverschiebung aus Echtem Falsches wird - und umgekehrt. Was unterscheidet eine Richtige von einer gefälschten Jodie Foster? Wie klingt ein echter Verkäufer von falschen Gefühlen? Was geschieht mit einer Essiggurke unter 220 Volt?
Statistin/Double gefühlt:
Für einen einmaligen Auftritt suchen wir Menschen, die so aussehen wie Jodie Foster. 0177 220 26 98. Sonntag, 5.3.2000, 20 Uhr, ACC Galerie. Eintritt frei!

acc-förderkreis

Engel sei der Mensch, hilfreich und gut!
Die ACC Galerie besteht seit Dezember 1988 in einem ehemals von Goethe bewohnten und 200 Jahre später von jungen Leuten besetzten Renaissancegebäude gegenüber dem Weimarer Stadtschloß. Als Austragungsort von über 100 Ausstellungen vornehmlich junger zeitgenössischer Kunst aller Medien aus der Thüringer Region wie aus Deutschland, Europa und Übersee, wurde sie in den letzten zehn Jahren das Herzstück des gemäßigteren Vereins ACC-Weimar e.V. Das ACC befreit ein Europäisches Atelierprogramm in Zusammenarbeit mit der Stadt Weimar und sein Café-Restaurant. Vortragsreihen wie "Who the fuck is Wieland?", HERZ-BLUT, "plus", Lesungen, Filmabende, Theater im ACC und Jazz-Sessions gehören u.a. zu seinem kulturellen Engagement. Zur Finanzierung der Galeriearbeit dient ein Förderkreis, der nach dem Goethe entlehnten Motto "Engel sei der Mensch, hilfreich und gut!" ständig neue Mitglieder sucht, die dem Verein als 365-Tage-Engel 1 Mark am Tag, 365 Mark im Jahr, spenden. Ganz oben auf der Karriereleiter für Engel stehen die Gönner, Stifter oder Erzengel des ACC, dann in direkter Folge die Engel und die halben Engel. Als 100. Mitglied im ACC-Förderkreis und neuen Engel im Bund der himmlischen Sendboten begrüßen wir Herrn Roland Rynkowski, Weimar. Erkundigen Sie sich nach den Aufstiegsmöglichkeiten in die himmlische Hierarchie. Werden Sie Mitglied im Förderkreise des ACC (gemeinnützig nach §52ff. AO)! Konto 30 100 56 56 bei der Sparkasse Weimar, BLZ 820 510 00

das acc als tagungsort

Das besondere Tagungsangebot in Weimar
Tagungen oder Seminare sind nur so gut, wie die Atmosphäre, in der sie stattfinden. Den Rahmen dazu kann Ihnen die ACC Galerie gegenüber dem Weimarer Schloss im Zentrum der Stadt bieten. Auch für einzelne Veranstaltungen in einem größeren Tagungsprogramm sollten Sie die Aura unserer Räume, unsere Erfahrung und unser Engagement für die Umsetzung Ihrer Vorstellungen nutzen. Ansprechpartner: Anselm Graubner, Tel. 03643/851161-62, Frank Motz, Tel. 03643/851261.

essen gehen ins acc!

ACC Café-Restaurant, täglich 11 bis 25 Uhr geöffnet
Frühstück täglich von elf bis fünf • Täglich wechselnde Tagesgerichte mit Tagessuppe • Geröstetes Brot mit hausgemachtem Basilikum-Pesto • Gnocchi mit Paprikacreme, Knoblauch und Parmesan • Kräutermeele mit Käse- und Tomaten • Fenchelgäffel gefüllt mit Haselnüssen und Grünken, dazu geröstete Kartoffeln und scharfe Knoblauchsauc • Kanakische Lachsfilet im Wirsingmarie mit gerösteten Kartoffeln und Creme Traiche • Gebratene Hähnchenbrust in Kokosmilch, dazu Curryreis mit erdäusen, Bananen und getrockneten Aprikosen • Hirschkloßchen mit gebratenen Kartoffelknöbels und Rosenkohl • Hausgemachte Rote Grütze mit Vanillesauce • Mit Marzipan, Haselnüssen und Rosinen gefüllter Bratapfel • Frischer Kuchen, erlesene Kaffee- und Teesorten, Weine und Biere.